

Wiesbaden, d. 4. i. 38.

Liebster,

der Brief ist immer noch nicht fort. Es ging mir schlecht, und ich hoffe, es würde wieder besser werden, und ich brauchte dir denn überhaupt nichts davon zu sagen. Aber es wird nicht anders und du kannst es auch ruhig wissen, denn ich meine, Menschen, deren Gemütskrankheit so sehr wie unsere, helfen sich nicht helfen. Ich bin sehr froh bei allem, daß ich die Kinder herbe und vorläufig keine materiellen Sorgen. Sie erwärmen sich an unserer Liebe, deren ganze Stärke und Zukunft sie jetzt zu spüren bekommen. Und dann schme ich mich jetzt nach unseren 4 Vätern, denn ich auch, besonders ~~ist~~ eben sehr einsam sein werde, so versuche ich doch, Post und Kraft bei Pader zu finden. Die H. - Welt - Messe wird mir sicher helfen, wieder zur Ruhe zu kommen und diesen ~~zu~~ entsetzlichen Zweifel mit aller Schwermut und allem Klammern, ~~zu~~ wenn auch vielleicht nur für kurze Stunden, zu verdrängen. Und dann werde ich Gott bitten, daß die Kinder ihren Weg gehen mögen und wenn es sein kann, ^{mit} weniger Glast und Schwermut und Liebes- und Opferbereitschaft in ihrem Herzen. Mißt diese Guten, die ~~was~~ nur zu einem Menschen gehen und an dem wir ver-
harrten. Und an dich, Liebster, werde ich denken, an die herrlichen Stunden selbster Verbundenheit, die nur der zu einem vermag, wie du selber schreibst, dessen Gefühl zum Erfassen höherer Stunden fähig ist. Und ich werde in meinem Träumen

zurück gehen, weit in die Vergangenheit. Wie schön
und glücklich war sie doch oft! voll Liebe und
Heiligkeit und Güte. Wenn es auch sehr tun
wird, dieses Sich erinnern jetzt ⁱⁿ ~~dieser~~ Ein-
samkeit, so wird es mich doch umhüllen
und diese Qual lindern, die jetzt, da ich
~~so~~ unendlich aufgewühlt und zerrissen nirgends
die Möglichkeit habe, zur Ruhe zu kommen.

Morgen früh gehe ich mit solchen
Moth zum Bergmann - Hof, morgen
Mittwoch werde ich fahren und
Freitag - Samstag fahren wir nach Brudwig.
Es wird es tags über viel Arbeit für mich
geben. Ich wünsche mir Kraft und Ener-
gie, sie zu leisten. Und wenn ich wieder
mehr arbeite, hoffe ich auch, nichts wieder
einige Stunden richtig schlafen zu kön-
nen. Oh, was hoffe ich nicht alles!
Wer weiß, was ich hoffe, wenn du diese
Zeilen in der Hand hältst! Dann
sind 10 Tg. wieder vergangen. Auf
jeden Fall erhaltst du sofort die Papiere
(Pr. Dipl. & Approbation) gesandt, wenn
ich sie sende. Sie gehen spätestens am 7. d.
ab.

Ich wünsch, lieber. Ich wünsche, daß
es dir weiter so gut dort geht und
du dich wohl fühlst.

sein frühes Kindesalter! Heute erlebte
 ich ein Geschehnis, ich war ganz erschrocken
 und bin vorläufig völlig ratlos. Und
 dazu diese Einsamkeit, in der das Kind
 leben muß. Alle Feiern und Feste an
 Johann & Margrit, nicht zu vergessen,
 sind zwecklos und von unserer Seite
 eine Kraftvergeudung. Margrit sagt,
 sie kann nicht. Johann ist ihr so
 verunfreund, daher sie nur reist.
 Johann ist unglücklich Menschlich gegenüber
 ihr mich, und doch noch schwer genug.
 Die übrigen ist eine solche Kraftlosigkeit
 in mir, daß ich nur wünsche
 und hoffe, ihr ~~schafft~~^{wird} die Überfahrt
 noch schaffen.

Wenn ihr die auch infolge dieser
 Kraftlosigkeit das Leben noch un-
 erträglicher mache, eines darfst
 du immer wissen: meine Liebe
 zu dir mit all ihrer Opferbereitschaft ist
 unverändert. — Sobald ich von Hlg.
 Nachrichten habe, befehle ich. Darauf kannst
 du dich verlassen. Am 7. 4. fährt die
 Hausa hier ab. Ich hoffe bis jetzt
 daß wir das schaffen. Doch, wie ge-
 sagt, alles hängt letzten Endes
 vom Konsul ab. Bordgeld bekommen
 wir nur RM. 100.- für mich, für
 die Kinder nichts, wenn ihr recht unterstützt

hin. - Liebster, wenn du bei Casse
etwas verkaufen kannst, tue es doch.
Bitte es ein, daß ich jede Woche einen
Brief habe, mehr ist nicht nötig
Bitte nicht! Es ist ganz erlaubt
was ich schreiben. Morgen soll
ich leichtweise eine Theresenkolonie
bekanntmachen, dann schreibe ich
dir wieder. - - - Versuche Kraft
zu beharren. Ich bemühe mich auch
etwas. - Wenn es dir doch nicht mehr
ganz so schlecht geht durch meine
Briefe. Wenn ich nicht eine Ersatzgabe
bucht hätte, für eine Festschreibung
zu bereiten, hätte ich dir heute
abend unsere Grüße. - Aber ich
hoffe es nicht, da du doch bei einem
Kabel unbedingt mit einem
Hofordkatermin verweist. -
Die Kinder strengen es sehr an bei
diesem Infektionsprozess und doch
mag ich sie nicht fortgeben. Sie
wissen doch dann dort, wo sie
sein können, zur Schule gehen.
Und wenn sie mich dann nötig
hätten, könnte ich nicht bei
ihnen sein. Verstehst du meine
Lage? Und ich könnte doch nicht
die Gefahr beurteilen von hier aus.
O, wenn du wüßtest, wie sehr mir deine
Hilfe fehlt! Und wenn du es siehst, ist
es schlimm für dich. Und ich weiß

Welchen Weg Du dort gehst, ich gehe ihn
ja mit und deshalb deiner Kräfte-
verbrauch!

Liebster, dank mir, seit Weihnachten habe ich einen Brief für Dich liegen.
Ich kaufte ihn bei Hermann und zahlte
es mit, um Dir zu schicken, weil ich Deine
Sonnigeung kannte. Ich erkundige mich,
ob ich ihn schicken darf. Dann bekommt Du
ihn natürlich sofort. -----

Inzwischen ist es Abend geworden und eine Maschine da. Ich habe
mir entsetzliche Vorwürfe gemacht, dass ich Dich so wissen liess,
wie es mir ging. Aber ich meinte ja auch, ich müsste es. Hörst Du,
Liebster, schreib nicht mehr so oft und lange Briefe!! Ich bitte
Dich inständig darum. Du darfst natürlich keinerlei Arbeit durch
Dein Schreiben an mich versäumen. Das wäre ja unverantwortlich von
mir, wenn ich das verlangte. Und wer weiss, was ich da schon ange-
richtet habe! - Wenn es doch noch nicht zu spät wäre und Du noch
nichts abgesagt oder unterlassen hast, was Dich in Deinem Anfang
wieder zurückgebracht hat!! Ich habe heute abend einen Augenblick
überlegt, ob ich Dich anrufen sollte. Doch dann liess ich es wieder.
Den Hörer hatte ich zwar schon zwecks Anmeldung in der Hand. Doch
dann sagte ich ~~mir~~ mir, dass ich ja Deine Nummer gar nicht wusste
und auch nicht, ob ich Dich zu Hause erreichen würde. Es war hier
1/2 7 Uhr abends. Wenn ich die Garantie gehabt hätte, Dich zu Hause
anzutreffen, ich hätte Dich bestimmt angerufen und Dir gesagt, dass
wir alle gesund sind und Dich sehr, sehr herzlich gebeten, Dir keine
Sorgen zu machen, auch selbst dann nicht, wenn in meinen Briefen,
die Dich inzwischen erreichen, noch mehr dummes Zeug steht. Du kennst
mich nun doch bald 12 lange Jahre und weisst, was ich in dieser
Richtung schon alles fertig gebracht habe. Denk doch daran und lass
Dir das Leben nicht noch schwerer durch mich machen. Gewiss, ich
wollte es nicht, jetzt so wenig wie früher. Aber erreicht habe ich
es ja immer, das weiss ich. Also, sei gut und wieder zuversichtlich,
hörst Du. Ich begleite Dich auf allen Deinen Wegen und bin mit Dir
in Gedanken bei all Deiner schweren Arbeit. Grüsse Frau Bruell und
Friedrichs, auch Fritz, Margot, Erika und ~~Sangx~~ Georg. Sie alle
können nichts dafür, dass es mir so schlecht ~~ging~~ ging. Sicher nicht.
Und es geht mir auch jetzt besser, und wir ~~freuen~~ freuen uns auf Dich.
Sei wieder zuversichtlich, Liebster, hörst Du!! Ich kann heute
abend nichts Anderes tun als Dich immer wieder darum bitten. Doch,
um mich ganz oder zum mindestens irgendwie zu verstehen, denk
an die Worte, die ich in meinen vorhergegangenen Briefen aus Luoka
zitierte. Es ist ganz sicher so, dass aus diesem Gesagten auch eine
Erklärung für mich herzuleiten ist. Ich fühle und sehe es so klar
und deutlich. Nicht die Freude an einem Sich- oder Dich-Quälen er-
klärt etwa diesen meinen Zustand. Gewiss nicht! - - - Doch jetzt
Gute Nacht! - Versuche, wieder Ruhe und Kraft zu Deiner Arbeit zu
finden! Ich will es auch tun und meine ~~Sankx~~ Gedanken so voll Liebe
und Hingabe zu Dir schicken und dabei nur den ~~W~~ einen Wunsch haben,
dass ich Dir wieder helfen könnte. - Tausend innige Küsse

Dein Lieb.

Liebster und mein

Ich verbrachte morgen seit ich auf-
gestanden bin in so entschlossener
Sorge um dich, das ich ein Gespräch
mit New York angemeldet hatte.
Die Dame vom Amt sagte mir,
das aber Stunden vergangen
sind, bis ich es bekam, weil
da ich auch noch ein
Wort der Frau des Ausstapes
ansprechen konnte. Also
rief ich es, denn ich hatte
für dich früher noch ein
Wort ausgehoben und heute
kann ich hier nicht sitzen, da ich
Sonderbesuche zu machen
habe, so ich vorher angemeldet
war. - Ich habe! Hoffentlich
vor meine Sorge um dich in
diesem Ausmaß nicht begründet.
Ich habe nur noch einen Gedanken,

Wäre hoffentlich, eine Schwärmer, habe ich für die
Wünsche
meine
Lust